

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion im Bahnhofplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. dem Ministerialrathe und Sanitätsreferenten im Ministerium des Innern Dr. Emanuel Ritter Ruzý v. Dábrav das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. dem Ministerialrathe im Ministerium des Innern Doctor Heinrich Roža den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht.

Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Juli d. J. dem pensionierten Director der Finanz-Landeskasse in Graz Franz Obst tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Bilinski m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die Professoren an der Handels- und nautischen Akademie in Triest Victor Lutschanig und Johann Eichler zu Professoren an der Staats-Gewerbeschule daselbst ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Ergebnisse der Unfallversicherung.

Dem Berichte über die Gebarung und die Ergebnisse der Unfallstatistik der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalten im Jahre 1894 ist zu entnehmen, dass die Einnahmen 5,718,829 fl. und die Ausgaben zusammen 6,698,630 fl. betrugen, was einen Abgang der Jahresgebarung von 979,800 fl. ergibt. Der Abgang betrug im Jahre 1893 die Summe von 550,551 fl. und im Jahre 1892 72,330 fl. In dem Berichte wird diesfalls bemerkt: Verfolgt man die Rechnungsergebnisse der Anstalten seit dem Jahre 1890, so ist eine continuierliche Verschlechterung wahrzunehmen. Dieselbe erklärt sich ohneweiters aus der andauernden Steigerung der Zahl der zu entschädigenden Unfälle, es darf aber

außerdem auch mit Bestimmtheit angenommen werden, dass gewisse Mängel des Gesetzes, welche es den Versicherungsanstalten unmöglich machen, das Gesetz voll zur Anwendung zu bringen und namentlich eine ausreichende Controale darüber zu üben, ob thatsächlich alle ihnen gebührenden und zur Deckung der Lasten notwendigen Beiträge abgeführt werden, zur Verschlechterung der Lage der Anstalten wesentlich beitragen, und dies umsomehr, als gewissenlose Betriebsunternehmer bereits eine gewisse Erfahrung darin gesammelt haben, auf welche Weise es möglich ist, die Anstalten zu hintergehen, ohne eine Aufdeckung fürchten zu müssen.

Das Gebarungsergebnis der einzelnen Jahre ist selbstverständlich nicht nur von den Unfallereignissen des Jahres, sondern auch von dem Ergebnisse der Rentenwirtschaft, also insbesondere von dem Umstande abhängig, ob das Ausscheiden der bereits liquiden Renten durch Tod und andere Ursachen in jenem Maße stattfindet, welches in den Rententafeln vorausgesetzt ist. Der Einfluss dieser Verhältnisse auf die Gebarung ist nur durch eingehende Untersuchungen zu ermitteln. Das Ministerium des Innern hat derartige Untersuchungen eingeleitet und sich zu diesem Behufe Zählarten über alle seit Beginn der Unfallversicherung nach Abschluss des Heilverfahrens in den Genuss von Renten getretenen Personen vorlegen lassen. Wenn auch das bezügliche Material, dessen Bearbeitung im Zuge ist, vielleicht noch nicht hinreichen wird, um neue Rententafeln für die Unfallversicherungs-Anstalten aufzustellen, so werden doch zweifellos wertvolle Anhaltspunkte dafür zu gewinnen sein, ob die bisher zur Berechnung der Deckungscapitalien verwendeten Rententafeln den thatsächlichen Verhältnissen im allgemeinen entsprechen oder nicht, beziehungsweise ob sich bei einer künftigen Aenderung dieser Tafeln ein Mehrerfordernis ergeben oder eine Restringierung der Deckungscapitalien als zulässig herausstellen wird, was jedenfalls für die Gestaltung der Beitragstarife in der Folge von Einfluss sein wird.

Die Versicherungsanstalten haben sich selbstverständlich mit der Berathung der Maßregeln, welche notwendig sein werden, um in finanzieller Beziehung zu geregelten Zuständen zu kommen, bereits befasst. Dieselben haben nicht versäumt, jene Punkte zu bezeichnen, in denen das Gesetz zu reformieren wäre, um eine gerechte Vertheilung der Lasten zu sichern und die gewissenhaften Betriebsunternehmer vor Benachtheiligung zu schützen.

Jene Anstalten, bei denen das Deficit bereits zu einer nicht mehr unbedenklichen Höhe angewachsen ist, müssen aber auch die Eventualität einer Erhöhung ihres Beitragstarifes ernstlich ins Auge fassen. Wenn die Vorstände dieser Anstalten Beschlüsse auf eine Tarifierhöhung bisher nicht gefasst haben, so war dafür die Erwägung maßgebend, dass die Wirkungen der mit 1. Jänner 1895 in Kraft getretenen revidierten Gefahrenklassen-Eintheilung, welche für viele Betriebsarten eine namhafte Erhöhung der Gefahrenklasse mit sich brachte, und ebenso der Einfluss der Einbeziehung neuer Betriebe in die Unfallversicherung zufolge des Gesetzes vom 20. Juli 1894 noch nicht bekannt sind, ferner zum Theile auch, dass das Ergebnis der früher erwähnten Untersuchungen über die Zulänglichkeit der Rententafeln abgewartet werden wollte.

Die Lage auf Kreta.

Die Lage auf der Insel Kreta scheint sich neuerdings zu verschlimmern. Die Nationalversammlung kann keine weitere Sitzung abhalten, weil die christlichen Deputierten den Erfolg ihrer an den Generalgouverneur Georgi Pascha Berowitsch gerichteten Forderungen abwarten wollen. Mittlerweile ist zwischen dem Generalgouverneur der Insel und dem Commandierenden Abdullah Pascha, welcher bekanntlich früher auch Generalgouverneur von Kreta war, ein Conflict ausgebrochen, in welchem sich die christliche Bevölkerung auf Seite Georgi Paschas stellt. Heute meldet man aus Athen, dass die Consuln der europäischen Mächte in Kanea den betreffenden Botschaftern empfohlen haben, dahin zu wirken, dass Abdullah Pascha durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werde. An mehreren Orten der Insel sind neuerdings bedenkliche Kämpfe vorgekommen.

So machten unter dem Vorwande, die am Sonntag erschossenen türkischen Matrosen zu rächen, am Montag türkische Truppen einen Vorstoß gegen den Bezirk von Apokorona. Sie stießen bald auf christliche Schützen und es entstand ein heftiges Gefecht, das am Dienstag erneuert wurde und wonach, wie verlautet, die Türken den Rückzug antreten mussten.

Dieser Vorfall hat, wie aus Athen gemeldet wird, dort die größte Besorgnis erweckt, indem man darin eine allgemeine Vertheidigung der türkischen Truppen

Feuilleton.

Die meteorologischen Verhältnisse Idrias mit seiner nächsten Umgebung.

Von F. Zanda.

IV.

Infolge der Einschließung der Gegend durch die umgrenzenden Gebirge stauen die unteren Luftmassen, es wird beim Boden meistens Depression hervorgerufen und es ist dann eine derlei stauende, feuchtkalte Luft weniger gesund. In den Winkeln, wo die Thäler plötzlich eine andere Richtung annehmen, sammeln sich schlechte Gasarten an; deswegen sind die höher gelegenen Stellen bei weitem gesünder, denn dorten findet ein lebhafter Luftzug statt.

Nach den barometrischen Messungen des Luftdruckes, welche in der Bergwehenskanzlei des Herrn k. l. Bergathes R. Brož beobachtet werden, betrug im Jahre 1893 der mittlere Barometerstand 736.1 mm, das barometrische Maximum 751.9 am 30. December um 2 Uhr und das Minimum 712.1 am 19. November um 12 Uhr; im Jahre 1894 betrug der mittlere Barometerstand 732.9 mm, das Maximum 749.9 am 13. Jänner um 10 Uhr und das Minimum 712.9 am 31. December um 8 Uhr morgens.

In hydrologischer Hinsicht gestalten sich die örtlichen Verhältnisse sehr günstig; von dem 40.727 km² Niederschlagsgebiet nehmen die oberirdischen, offenen Wasserläufe etwa 3 pCt. ein, also eine außergewöhnlich große Procentzahl, woraus man zugleich ersieht, dass die unterirdischen Wasserläufe sehr ausgedehnt sein

müssen. Die atmosphärischen Niederschläge in Form des Regens, des Schnees, des Thaues u. s. w. sind relativ überaus stark, und es gehört Idria zu dem sogenannten Regenwinkel an, worüber die nachstehende Uebersicht die Belehrung liefert. Der reducierte atmosphärische Niederschlag auf $\frac{1}{10}$ m² betrug:

J.	1890	1891	1892	1893	1894
	84.21	106.61	107.51	102.31	90.91

Die Thäler sind eng mit vielen kleinen Rulden und so geschieht es, dass sich die stark verbreiteten Grundwasser in den tiefer gelegenen Stellen ansammeln und als viele Quellen und natürliche Brunnen in den Thälerrinnen zutage treten. Die sämtlichen aufgeschlossenen Quellen sind Hochquellen, nach den Tiefquellen zu suchen hatte man niemals nöthig gehabt. Die Quellwasser sind größtentheils immervährend klar und lassen die Bildung eines Schlammseimentes oder einer Kalkincrustation nicht zu. Die Quellspeisung geschieht fast permanent gleich, deshalb lassen die Quellen bloß in der Periode einer lang anhaltenden Dürre ein wenig nach. Die fast konstante Leistungsfähigkeit der einzelnen Wasserleitungen wird auch dadurch ermöglicht, dass man bei manchen mehrere Quellenstränge zusammengefasst hat. Das fließende Wasser hat einen grünlichen Stich und führt nur nach heftigem Regen suspendierte, mechanisch beigemengte, schlammige Stoffe, die sich bei ruhigem Stehen absetzen.

Infolge dessen, dass die Atmosphäre Idrias die üblichen Atmosphärrillen, wie Ammoniak, Salpeter- und Salpétrigefäure sowie andere schädliche Gasarten in sehr spärlicher Menge enthält, sind auch die Wasser

sehr rein von jenen Gasen, da bekannterweise das Wasser die Gase gierig absorbiert. Der Boden auf den Thalgehängen wird nur theilweise cultiviert, somit wird derselbe durch die Fäulnisproducte der animalischen sowie der vegetabilischen Abfallstoffe der Hauswirtschaft nicht inficirt und sohin wird für den Reinheitszustand der Quellsammelfstätten schon von der Natur her gesorgt; allenfalls ist von den Anwohnern für die Einhaltung der allerhöchsten Reinlichkeit des Bodens die größte Sorgfalt zu tragen. Diese beiden Thatsachen bedingen die gute Qualität der Idriaer Trinkwasser. Dennoch mag erwähnt werden, dass den Dolomit- und Kalkgebirgen entstammendes Wasser das unreinste ist, wogegen die Urgebirge das beste Wasser liefern.

Die Schneewasser nach dem Abschmelzen des Winterschnees und die Regenwasser verursachen keine besonders gefährlichen Wasserlaufextreme; sie finden in den kurzen, schnell absteigenden Wassergräben und in den geräumigen Bächen hinlänglich raschen Abfluss; so besitzt auch der Idria-Fluss ein entsprechend großes Bett, um nöthigenfalls das Hochwasser ableiten zu können. Deswegen geschieht es, dass Uebersflutungen nur sehr selten zu verzeichnen sind. Andererseits infiltrieren die Wassermengen in den verwitterten Erdschichten, namentlich in den Dolomit- und Kalkgebirgen, und verbreiten sich als unterirdische Wasserläufe über große Flächen. Die Frühjahrs-Schneemassen verdunsten größtentheils allmählich. Die Waldbestände, welche die atmosphärischen Niederschläge am besten zurückzuhalten und auszugleichen vermögen, indem ihnen eine längere Abflussperiode gestattet wird, sind in der nächsten Nähe von Idria sehr gelichtet.

mit den eingebornen Muselmanen erblickt, um die Christen zur Wiederaufnahme der Waffen zu veranlassen und jegliche friedliche Lösung zu vereiteln. Die Militärbehörden in Kanea stehen im Gegensatz zum Civilgouverneur, dessen Befehl, nicht vorzugehen, von den Truppen einfach verachtet wurde. Die Consuln in Kanea befürchten ernste Verwicklungen.

Den letzten Nachrichten zufolge hat die griechische Regierung neuerdings Vorstellungen bei den Mächten wegen der letzten Vorgänge auf Kreta erhoben, welche sie als nur von den Türken hervorgerufen bezeichnet, und erbittet eine energischere Intervention, damit die Pforte den berechtigten Wünschen der Kretenser entspreche. Der Kampf um Apokorona dauerte am 16. d. noch den ganzen Tag hindurch, ohne dass es den türkischen Truppen gelungen wäre, die christlichen Aufständischen aus ihren Stellungen zu vertreiben. Es heißt, in dem Fort Rogare (Provinz Agios-Passilios) würden dreitausend Soldaten belagert.

Politische Uebersicht.

Saibach, 18. Juli.

Von ungarischer Seite wird über die Ausgleichs-Verhandlungen gemeldet: Die Ausgleichsverhandlungen wurden am 16. d. M. vormittags auf der ganzen Linie energisch fortgesetzt, um der am Nachmittag zusammentretenden Konferenz der beiderseitigen Ministerien die Arbeit zu erleichtern. In den Ministerien für Handel, Ackerbau und Finanzen verhandelten die Ressortminister mit ihren ungarischen Kollegen die bisher unerledigt gebliebenen Partien des Zoll- und Handelsbündnisses, zu welchen Verhandlungen auch die beiderseitigen Fachreferenten zugezogen wurden. Ungarischerseits waren außer den bisher Genannten auch die Ministerialräthe Töple und Losonczy und Sectionsrath Dobosay zur Finalisierung der bezüglichen Verhandlungen erschienen. Den Verhandlungen im Ackerbauministerium, deren Gegenstand neben den gegen Weinverfälschung zu treffenden Maßregeln die veterinärpolizeilichen Bestimmungen des Zoll- und Handelsbündnisses bildeten, wohnte als Ressortminister des Innern auch Ministerpräsident Graf Badi bei. Insofern gewisse, heute zur Verhandlung gelangende Fragen auch das Ressort des Ministers des Aeußern tangieren, ist in der Mittagsstunde auch eine Konferenz beim Grafen Goluchowski in Aussicht genommen. In der Konferenz der beiden Finanzminister, die zu meist dem neuen Zuckersteuergesetz und der Finalisierung des Gesetzes über die Mineralölsteuer gilt, dürfte auch die Bank- und Valutafrage berührt werden, in welcher die beiderseitigen Referenten Ministerialrath Dr. Popović und Oberfinanzrath Dr. Gruber bereits gestern miteinander conferierten. Doch scheint die Hieherkunft des gegenwärtig in Komjath beim Baron Wodianer weilenden Bankgouverneurs Dr. Rauz sich bisher noch nicht als notwendig erwiesen zu haben. — Die Fortsetzung der Verhandlungen, betreffend den Abschluss des bulgarischen Handelsvertrages dürfte erst im Herbst stattfinden.

Das deutsche „Armee-Verordnungs-Blatt“ veröffentlicht das Gesetz, enthaltend Aenderungen des Gesetzes, betreffend die Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893. Danach werden vom 1. April 1897 ab die Infanterie in 624 Bataillone, die Cavallerie in 465 Escadronen, die

Feldartillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37 Bataillone, die Pionniere in 23 Bataillone, die Eisenbahntuppen in 7 Bataillone, der Train in 21 Bataillone formiert.

Wie man aus Paris meldet, hat der dortige serbische Gesandte, Herr Garaschanin, keine Kenntnis davon, dass seine Veretzung nach Petersburg beabsichtigt werde. Die diesbezügliche, wiederholt aufgetauchte Nachricht dürfte daher unrichtig sein.

In der spanischen Kammer erklärte der Minister des Innern Cos-Gayon, er kenne die Umtriebe der Flibustier in Spanien und lasse sie überwachen. Im geeigneten Momente werde die Justiz einschreiten. Wie aus Havanna officiell gemeldet wird, wurden die Insurgenten-Banden Jerez, Vapora und Morejon in der Provinz Matanzas geschlagen.

Im Verlaufe der vorgestrigen Sitzung des englischen Unterhauses fragte Barlett an, ob Chamberlain eine Bestätigung der beunruhigenden Telegramme aus dem Matabele-Lande erhalten habe, besonders über den Mangel an Lebensmitteln, unter dem die Colonisten infolge der Unterbrechung des Straßenverkehrs nach Mafeking leiden sollten, und ferner über die Unzulänglichkeit der Streitkräfte. Chamberlain antwortete, er habe keine Bestätigung der erwähnten Gerüchte erhalten. Nach dem letzten von dem General Harrison eingegangenen, von Samstag abends datierten Telegramme erscheine es nicht erforderlich, weitere Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes zu entsenden.

Nach einer uns aus Karlsbad zugehenden Meldung ist es nicht richtig, dass der dort zum Gebrauche eingetroffene serbische Hofmarschall, Major Raschic, mit einer Mission des Königs Alexander an den König Milan betraut sei.

Wie aus Christiania gemeldet wird, beschloß das Storting, interimistisch bis zum 22. d. M. den Zoll für Weizen auf 75 Dore, für Weizenmehl auf 2 Kronen per 100 Kilogramm, für Zucker auf 27 Dore per Kilogramm zu erhöhen. Für Paraffin und Petroleum wurde der Zoll auf 5 Dore per Kilogramm festgesetzt. Es wird beabsichtigt, die beschlossenen Zollsätze später für die ganze Budget-Periode in Geltung zu setzen.

Daily Chronicle meldet aus Constantinopel: In Egin, District Diarbekir, wurde die armenische Bevölkerung niedergemetelt. 400 Armenier sollen getötet, die Stadt geplündert worden sein.

Die demokratischen Deutsch-Amerikaner — und die meisten eingewanderten Deutschen sind Demokraten — werden vermuthlich in überwältigender Menge gegen die von der Partei erwählten Candidaten stimmen. Von 700 in den Vereinigten Staaten veröffentlichten deutschen Zeitungen sind nur 31 für freie Silberprägung. Es gibt in den Vereinigten Staaten 1,200.000 stimmberechtigte deutsche Wähler. Die Demokraten, welche gegen das Chicagoer Programm und dessen officiellen Vertreter sind, haben sich meistens noch nicht schlüssig gemacht, ob sie für den Candidaten der Republikaner, Mac Kinley, stimmen oder eine dritte Partei bilden sollen. Der frühere amerikanische Gesandte in Berlin, Mr. Andrew White, hat sich gegen die Candidatur Bryans erklärt, auch die New-Yorker Staatsdemokratie ist wider ihn, während Tammany Hall zu Bryan hinneigt.

Zu ihrer Schreiberei zurückkehrend, setzte Alice folgende Depesche an Mr. Boucher auf:

„Kaufen Sie für mich Deep-Lip-Actien, soviel zu erlangen sind. Verlieren Sie keinen Augenblick. Morgen früh um zehn bin ich dort.“

„Aber —“

„Kein Wort jetzt, Herzensmann, ehe dieses Telegramm fort ist,“ bat Alice, ihm das Papier eingehändigend.

„Abgesandt?“ rief sie ihm entgegen, als er nach einigen Minuten zurückkehrte.

„Wort für Wort! Nun aber erkläre mir endlich, was das alles zu bedeuten hat.“

„Gern, lieber Schatz.“

„Zuvor aber möchte ich erst deinem Vater die Depesche hinsenden.“

Alice sah nach der Uhr.

„Es ist jetzt ein Uhr dreißig. Der Mann braucht je eine Stunde für Hin- und Rückweg. Dann wäre es also drei Uhr dreißig. Rechnen wir hiezu eine weitere halbe Stunde, bis das Telegramm in Mr. Simmonds' Hände gelangt, so wird die Uhr vier. Die Börse ist dann bereits geschlossen. — Gut, du kannst die Depesche absenden. Boucher hat einen prächtigen Vorsprung, und wenn er seine Pflicht thut, ist morgen früh weder für Geld, noch gute Worte eine Deep-Lip-Actie zu haben.“

„Das heißt also, dass du aus der Kenntnis, die du aus meines Oheims Telegramm geschöpft, Vortheil ziehen und meines Vaters Actionen in dieser Sache zuvorkommen willst?“

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— (Fünftes deutsches Sängerbundesfest.) In der Zeit vom 1. bis 3. August d. J. findet in Stuttgart das fünfte deutsche Sängerbundesfest statt, das auch etwa 800 Sänger aus Wien und Niederösterreich besuchen werden.

— (Großer Postdiebstahl in Prag.) Seit längerer Zeit geriethen im Prager Hauptpostamt Geldbriefe in Verlust. Die Ueberwachung des Hauptpostamtes wurde deshalb verschärft. Kürzlich kam trotzdem abermals wieder ein Geldbrief mit einigen hundert Mark abhanden. In der Nacht auf Sonntag langte aus Bobositz eine Sendung mit 16.000 fl. böhmischen Geldes im Hauptpostamt an; auch diese Sendung geriet in Verlust. Es wurde festgestellt, dass der Brief zuletzt in den Händen des 23jährigen Manipulations-Diurnisten Karl Hain aus Smeclo gewesen ist. Derselbe leugnete jede Schuld, wurde aber in Haft genommen, weil in einem nächst dem Manipulationsraume gelegenen Locale unter alten Papieren ein Bündel mit Behn-Gulden-Noten gefunden wurde.

— (Eine deutsche wissenschaftliche Expedition nach Volhara.) Wie man aus Petersburg schreibt, hat kürzlich eine deutsche wissenschaftliche Expedition auf ihrem Rückwege aus Volhara Tiflis passiert. Sie bringt eine reiche Ausbeute an Vögeln, Reptilien und Insecten für das Berliner Museum mit. An der Spitze der Expedition steht Graf Reinhardt von Leiborf-Steinart und seine Begleiter sind Dr. Fleride und Herr Just.

— (Grubenunglück.) Ueber das bereits kurz telegraphisch gemeldete Grubenunglück in einer Kohlengrube bei Pittston in Pennsylvania am 28. Juni d. J., welchem 59 Menschenleben zum Opfer fielen, wird der „Köln. Ztg.“ mitgetheilt: „Infolge leichtsinnigen Raubbaues hatten sich schon seit längerer Zeit die Anzeichen bemerkbar gemacht, dass die Decke des Stollens einzubrechen drohe. Erst am 27. Juni ordneten die Grubenbesitzer die Stillung der Decke an; bevor aber diese Arbeit vollendet werden konnte, brach das Unglück ab, die in dem Schachte Beschäftigten herein. Mit einem entsetzlichen Getöse stürzte der ganze Stollen zusammen, zugleich erfolgte eine heftige Explosion schlagender Wetter, so dass die durch die Katastrophe hervorgerufene Erschütterung auf der Erdoberfläche im Umkreise von mehreren Kilometern verspürt wurde. Von den zur Zeit des Unglücks in der Grube befindlichen Personen dürfte nicht eine mit dem Leben davongekommen sein. Zugleich bemerkte man den Einbruch von Wasser in das Bergwerk. Man schließt, dass die Wasser des in der Nähe des Bergwerkes vorüberfließenden Susquehanna-Flusses zum Theile ihren Weg ins Innere der Kohlengrube gefunden haben und sie zu ersäufen drohen. Die bei dem Unglücke ums Leben gekommenen sind größtentheils Polen, Böhmen und Ungarn.“

— (Opfermuth einer Großmutter.) Aus Paris schreibt man: Am 11. d. M. mittags brach in Fitz-James bei Clermont (Departement Oise) in einer mit Stroh gefüllten Scheune Feuer aus, in der der fünfjährige Knabe Delasannagere spielte. Als das Kind von allen Seiten die Flammen aufsprühen sah, rief es gellende Schreie aus, die zu Ohren seiner Großmutter, der Witwe Rozier, drangen. Die zu Tode erschreckte alte Frau eilte ihrem Enkelchen zu Hilfe, aber die Feuerbrunst hatte schon eine solche Ausdehnung gewonnen, dass auch die Greisin sich nicht mehr aus der Scheune retten vermochte und mit ihrem Enkel zusammen den Tod fand. Als die Feuerwehrleute des Ortes nach mehrstündiger harter Arbeit das Feuer gelöscht hatten, zog man aus den Trümmern- und Aschenhaufen die völlig verkohlten Leichen der Großmutter und des Enkels hervor. Die furchtbare Tragödie hat unter den Bewohnern des Ortes große Bewegung hervorgerufen.

— (Von der Ausstellung in Nishni-Nowgorod.) Am 11. Juli gieng über Nishni-Nowgorod ein starker Gewitterregen nieder, wobei in der Ausstellung durch das eindringende Wasser bedeutende Schäden angerichtet wurden. So fidierte das Wasser durch das Dach des Centralgebäudes und verbarb viele ausgestellte Waren. In der Kunstindustrie-Abtheilung wurden viele Gegenstände vollständig ruiniert; die Decken des Gebäudes wurden so durchweicht, dass sie jedenfalls plagen werden, sobald das Holz trocknet. Dasselbe Schicksal theilten auch manche Pavillons — nicht zu sprechen von den Anlagen, wo die Wege in förmliche Teiche umgewandelt waren. Am meisten gelitten hat die elektrische Bahn auf dem Ausstellungsgelände; die unterirdischen Leitungen standen unter Wasser und auch die Erde zwischen den Schwellen war von den Fluten fortgespült. Der Regen hatte im ganzen nur eine Viertelstunde gedauert, doch hatte das genügt, um soviel Unheil anzurichten.

— (In London) sind nach angestellten Berechnungen 380.000 Frauen in Geschäftshäusern beschäftigt, darunter 60.000 als Comptoirbeamte. In den Vereinigten Staaten sind zwei Drittel aller Lehrer Frauen, in New-York und New-Jersey fünf Sechstel und in Massachusetts und New-Hampshire sogar neun Zehntel.

Ihres Vaters Tochter.

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von E. Wilmar. (6. Fortsetzung.)

Gerals' Buge verriethen deutlich, dass er das Gelesene nicht verstand.

„Daraus werde ein anderer Flug!“ meinte er kopfschüttelnd.

„O, du lieber, einziger, alter Ignorant!“ rief Alice zwischen Lachen und Weinen. „Sag, bist du denn so schwer von Begriff? Es ist ja so überaus einfach!“

„Für einen klugen, kleinen Frauenzimmerkopf vielleicht. Mein stupides Männerhirn weiß sich keinen Vers daraus zu machen. Was will denn vor allem ‚Deep Lips‘ besagen?“

„Deep Lips“ ist der Name einer Silbermine in Colorado, deren Actien an der Londoner Börse courfieren; dieselben sind in den letzten zwei Jahren sehr gefallen, da die Mine für nahezu ausgebeutet galt. Der Satz „auf frisches Del gestoßen“ kann nur eine Bedeutung haben: dass die Arbeiter unerwartet eine Silberader entdeckt haben. Daher der Rath, so viele Actien als möglich aufzukaufen. „Wall Street noch im Dunkeln“ heißt: diese Nachricht ist den Wallern und Börsianern in New-York noch unbekannt. Sobald sie Kunde davon erhalten, gehen nämlich sofort unzählige Kabel-Telegramme mit dieser Meldung nach England ab, so dass in diesem Falle eine Stunde von äußerster Wichtigkeit und unschätzbarem Werte ist. Ach, wenn wir nur jetzt so glücklich wären, die ersten im Felde zu sein! dann, hoffe ich — Aber vorläufig still davon! Jeder Moment ist kostbar und ich muß sofort an Boucher telegraphieren!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die 19. General- und Plenarversammlung des krainisch-küstenländischen Forstvereines.

Als Versammlungsort war in diesem Jahre die Stadt Triest erwählt worden. Der Versammlung gieng am 6. Juli d. J. die Excursion in die Karstausfahrungen von Mobil und Herpelje und in das verbaute Wildbachgebiet der Rečica voraus. Erstere wurde unter der Führung der Karstausfahrungen-Präsidenten, Sr. Excellenz des Herrn Grafen Franz Coronini von Cronberg, und des Herrn Josef Burgstaller Eblen von Bibichini, unternommen, während die Wirkung der Verbaubarbeiten der Herr Forstrath und Leiter der Wildbachverbaubarbeiten-Abtheilung in Villach, Cornelius Nieder, an Ort und Stelle erläuterte.

Die Generalversammlung am 7. Juli, die im großen Börsensaale stattfand, leitete die Begrüßung der anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste durch den Vereinspräsidenten Herrn Ludwig Freiherrn von Berg ein. Besonders wurden der persönlich anwesende Herr Statthalter, Sr. Excellenz Theodor Ritter von Rinaldini, der Vertreter des hohen k. k. Ackerbauministeriums, Herr Oberforstrath Anton Rossipal, die Vertreter der krainischen und küstenländischen Landesregierung Herr Oberforstrath Wenzel Goll und Herr Forstrath Josef Pucich, ferner der Vertreter der Stadt Triest, Herr Josef Burgstaller Eblen von Bibichini, der Vertreter der krainischen Sparcasse Herr Peter Lašnik begrüßt, worauf die Begrüßung der Repräsentanten der Karstaufführung, dann der Forst- und landwirtschaftlichen Vereine und Corporationen folgte.

Nachdem die Vertreter ihren Dank ausgesprochen, wurde zur Tagesordnung geschritten.

Herr Forstrath Cornelius Nieder, der über die Excursions-Wahrnehmungen hinsichtlich der Karstauffahrungen und der Wildbachverbaubarbeiten im Quotogebiete, wovon die Rečica eine Nebenader bildet, referierte, hob die Trefflichkeit der Neubegründung oder Karstflächen durch die Schwarzkiefer als Vorbereitungen für die Nachkultur edler schattentragender Nussorten hervor und behauptete die bis nun noch immer unterlassene Aufforstung in dem verbauten Gebiete der Rečica und die Sistierung der weiteren Verbaubarbeiten mangels erforderlicher Geldmittel. Die Excursionstheilnehmer hatten auch Gelegenheit, die furchtbaren Schäden in den noch nicht verbauten Theilen wahrzunehmen.

Herr Baron Berg berichtete über die Einflüsse der Raßschläge auf den Niedergang der Wälder.

Es sei, insoweit diese Diebstahloperation auf solchen Waldojecten, die leicht verwitterbares Gestein oder Kalk als vorherrschende Unterlagerung besigen, veranlaßt wurde, nothwendig, die Neubegründung, beziehungsweise die Aufforstung durch entsprechenden Cautionserlag zu sichern. Hierzu sei die Anmeldung dieser Diebstahloperationen erforderlich. Da die, auf Erlassung eines betreffenden Landesgesetzes eingebrachte Resolution nicht die hinreichende Unterstützung fand, wurde der Antrag an den Vereinsauschuß zurück verwiesen.

Das dritte Thema, die Betrachtungen über die Tragweite der Waldcommassation für den Wirtschaftsbetrieb, wurde wegen Verhinderung des Referenten von der Tagesordnung abgesetzt.

Ueber die forstlich und jagdlich wichtigen Vorlesungen, über die Fortschritte der Karstbewaldung referierten die Herren Oberforstrath Goll und Forstrath Pucich.

Aus beiden Referaten war die gezielte Fortentwicklung der Forstwirtschaft überhaupt und jene der Karstaufforstung insbesondere zu entnehmen. In sachlicher Richtung gaben diese Vorträge und die hieran geknüpften Erörterungen den Anlaß zur Fassung mehrerer Resolutionen, wovon diejenigen, betreffend das rigorose Vorgehen bei der Waldvertheilung vorzugsweise in Hochlagen und auf Karstböden, die Schaffung geselllicher Mittel zur Hintanhaltung der jeder Waldcultur schädlichen Flegelweide und die energische Durchführung der gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich der Bestellung sachkundiger, durch die Staatsbehörde befähigter Personen für den Jagd- und Jagdschutz-Dienst besonders hervorgehoben werden sollen.

Endlich referierte Herr Canonicus Dr. Elbert über den selbständigen Antrag wegen Veranstaltung von Wandervorträgen und die Herausgabe einer populären Anleitung über die Forstwirtschaft im Kleinwaldbesitz, ferner wegen Erreierung eines Waldwärterscurses für die Provinz Krain. Diese Anträge wurden zum Beschlusse erhoben und das Vereinspräsidium ersucht, dahin zu wirken, daß dieselben ehestens verwirklicht werden.

Damit war die Tagesordnung für die Generalversammlung erschöpft und nachdem der Vorsitzende den Anwesenden den Dank für das Erscheinen ausgesprochen, wurde dieselbe geschlossen.

Aus der Plenarversammlung, die hierauf folgte, ist insbesondere die Errichtung eines Aufforstungsfondes für den Kleinwaldbesitz aus den Cassabeständen des Vereines und die Vergrößerung des Vereinsgebietes durch die Einbeziehung der Provinz Dalmatien hervorgehoben.

Nach Schluß der Sitzung versammelten sich die Theilnehmer zum gemeinsamen Diner im «Hôtel de la ville».

Den ersten mit freudiger Begeisterung aufgenommenen Toast auf Seine Majestät den Kaiser brachte der Vereinspräsident Freiherr von Berg aus, worauf Canonicus Dr. Elbert auf den Herrn Ackerbauminister Seine Excellenz Grafen Ledebur, Wilhelm Ritter von Burgstaller auf den Statthalter von Triest, Forstdirector Fufnagel auf den Herrn Landespräsidenten von Krain, Oberforstrath Goll auf die Stadt Triest, der Herr Statthalter von Triest auf den Forstverein, Forstrath Nieder auf die krainische Sparcasse u. s. w. toastierten.

Ein Ausflug nach Miramare schloß den officiellen Theil der diesjährigen General-Versammlung.

Diejenigen Mitglieder, welche sich auch noch einen vierten Tag gönnen konnten, beschäftigten die Karstauffahrungen nächst Triest (Johann Salzer Wald) und die Grotten bei Divacca und St. Cantian, diese letztere unter Führung der Section Triest des deutsch-östr. Alpenvereines.

— (Ernennung.) Der Herr Ackerbauminister hat den Vorstand der Berg- und Hüttenverwaltung in Brilegg, Oberberggrath Josef Cermak zum Vorstande der Bergdirection in Idria ernannt.

— (Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Baron Hein und Frau Baronin Hein sind gestern wieder in Laibach eingetroffen.

* (Sanitäre Verfügungen.) Der Magistrat bringt eine amtliche Verfügung in Erinnerung, die zeitgemäß wärmstens zur Darnachachtung empfohlen werden muß, denn es wird kaum in anderer Hinsicht mehr gefährdigt, als gegen die Anordnungen, die zum Schutze der Gesundheit erlassen werden. Diese Verfügung lautet: Das Auswerfen, Ausgießen oder Ausleiten von Unreinlichkeiten auf die Gassen, Plätze und in die Winkel; das Aufhängen von Wäsche, Fellen und Häuten auf Gassen und Plätzen, insbesondere auf den Ufergeländern des Laibachflusses, ist verboten. Weiters ist verboten das Lüften und Ausstauben von Bettwäsche, Matratzen, Teppichen, Staubtüchern zc. auf öffentlicher Straße, an Thüren, Fenstern und Balconen, welche straßenwärts oder an öffentlichen Anlagen gelegen sind. Uebertretungen dieses Verbotes werden nach § 7 der kaiserl. Verordnung vom 20. April 1854, R. G. Bl. Nr. 96, mit einer Geldstrafe von 1 bis 100 fl. oder mit Arrest von 6 Stunden bis 14 Tagen bestraft. Im Interesse der Bevölkerung, die bei den gegenwärtigen Bauzuständen der Stadt ohnehin in den heißen Sommermonaten genug zu leiden hat, wünschen wir nur, daß die Befolgung dieser Bestimmungen genauestens überwacht und mit aller Energie gegen Widerhandeln vorgegangen werde. Sehr erspriechlich werden polizeiliche Streifungen an den Ufern der Laibach sein, denn da herrschen thatsächlich patriarchalische Zustände, die in einer Landeshauptstadt nicht zu dulden sind. Es ist aber andererseits auch wünschenswert, daß bei Zeiten auf strenge Anordnung gedrungen werde, da man im Drange der Verhältnisse nach der Erdbeben-Katastrophe vieles schweigend angehen ließ, was bei geordneten Zuständen nicht zulässig ist. Empfehlenswert erscheint auch die baldige Entfernung von hausfälligen Baracken, die ohne zwingenden Grund an den schönsten und frequentesten Promenaden vor Monaten errichtet wurden. Wir haben unlängst nachgewiesen, daß ein gewisser Zwang auf die Inassen dieser Nothunterkünfte ausgeübt werden muß, denn freiwillig werden sie sich zur Räumung derselben nicht entschließen.

— (Aus der Laibacher Diocese.) Canonicus investiert wurde Herr Anton Kreiner auf die Pfarre Alltag, Bezirk Gottschee; über eigenes Ansuchen traten in den Ruhestand die Herren Johann Keršič, Pfarrer in Ašling und Alois Stare, Pfarradministrator in Ran. Uebersetzt wurden folgende Herren Kaplanen: Alois Kreiner von Heil. Kreuz bei Vittai als Pfarradministrator nach Ebenthal, Gustav Koller von Sanct Georgen unter dem Rumberge als Pfarradministrator nach Babensfeld, Johann Priflov aus Tschernembl nach Heil. Kreuz bei Vittai, Johann Debelat aus Döbernitz nach Gurksfeld, Wilhelm Mejnitz von Ebenthal nach Birkle bei Gurksfeld, Karl Jallitz von Fara bei Kofel nach Döbernitz, Franz Jorec von Schwarzenberg als Pfarradministrator nach St. Beit ob Birkniz, Johann Gebasel von St. Beit als Pfarradministrator nach Schwarzenberg bei Villachgraz, Matthäus Mihar von Großlaschitz nach St. Beit bei Sittich, Johann Miharsič von Rassenfuß nach Großlaschitz, Valentin Bečnil von Rabensberg als Pfarradministrator nach Spitalitz, Franz Reel aus Birklach bei Krainburg als Pfarradministrator nach Rabensberg, Franz Finžgar von Wochener-Ještrich nach Ašling und Rudolf Gregorič von Höllein als Pfarradministrator nach Dozice. Als Kaplanen wurden neuangestellt die Herren: Dr. Gregor Bečal in Seisenberg, Josef Jerše in Rassenfuß, Josef Svigelj in Sagor und Mathias Prelesnik als Capitelvicar in Rudolfswert. Canoniche Visitationen und Firmungen werden stattfinden am 25. Juli in Unteridria, am 26. Juli in Idria, am 28. Juli in Studeno, am 29. Juli in Mauniz, am 2. August in Villachgraz, am 8. August in Villachberg, am 9. August in St. Georgen unter dem

Rumberge (woselbst auch die Einweihung der Pfarrkirche erfolgt), am 11. August in Scharfenberg, am 12. August in Ratschach, am 13. August in Johannishai, am 15. August in Rassenfuß, am 16. August in Sanct Margarethen, am 17. August in St. Cantian bei Gutentwert, am 18. August in Heiligenkreuz bei Landkraf, am 19. August in Catež, am 20. August in Gurksfeld und am 6. September in Hrenowitz. Zur Besetzung sind ausgeschrieben die Pfarren: Ašling, Draga und Graßbrunn.

— (Schulnachrichten.) An der städtischen deutschen fünfklassigen Knaben-Volksschule betrug die Schülerzahl zu Ende des Schuljahres 218; hievon bekannten sich zur römisch-katholischen Confession 215, zur evangelischen 1. Der Muttersprache nach waren 92 deutsch, 117 slowenisch und 7 Schüler anderssprachig; von diesen hatten 179 ihren Wohnsitz in Laibach, 37 auswärtig. Die Schule besuchten 119 sehr fleißig, 66 fleißig, 25 minder fleißig, 6 nachlässig. Für die höhere Classe geeignet wurden 151, ungeeignet 56 befunden, krankheits halber ungeprüft blieben 9. Die Ertheilung des Unterrichtes in den fünf Classen besorgten der Oberlehrer und Leiter Theodor Valenta, ein Katechet und vier Lehrer. In die Schulwerkstätte wurden heuer 16 Schüler aus den obersten Classen aufgenommen. Der Handfertigkeitsunterricht wurde jeden Donnerstag von 8 bis 10 Uhr vormittags erteilt, wobei sich die Knaben in Cartonage-Arbeiten übten. Unter den Wohltätern der Anstalt, welche derselben namhafte Spenden zuwenden ist die krainische Sparcasse mit 300 fl., der Herr Bürgermeister, die Frau Josefine Bernard und der Verein zur Bekleidung armer Schulkinder.

— («Glasbena Matica».) Der Ausschuss des Vereines «Glasbena Matica» constitutierte sich in seiner letzten Sitzung folgendermaßen: Präsident J. Ravnihar, Vicepräsident A. Svetek; Secretär J. Belč, Stellvertreter J. Kruler; Cassier A. Petrovič, Stellvertreter J. Praž; Archivar A. Razinger, Stellvertreter J. Trbina; Schulinspector Dr. E. Bolčič, Stellvertreter Dr. M. Hubnik; Dekonom J. Sbrizaj. In den artistischen Ausschuss wurden die Herren Belč, Gerbič, Hubad und Razinger gewählt.

* (Verunglückte Kinder.) Vorgefunden unterhielten sich die Kinder des im Schöber'schen Hause auf der Wienerstraße wohnenden Sparcassebeamten Bugel in Gemeinschaft mit den zwei Kindern des ebenfalls dort wohnenden Lehrers der städtischen deutschen Knabenschule Schiffer in der Art, daß sie auf einem Tische Spiritus gemengt mit Petroleum ausgoßen und denselben anzündeten. Durch das Auslodern der Flammen erschreckt, wollte dieselben ein Knabe verlöschen und blies in den brennenden Spiritus, der sich auf das fünfjährige Töchterlein Anna und das 3 1/2-jährige Söhnlein Kasimir des Lehrers Schiffer ergoß, wodurch die beiden armen Kleinen im Gesichte, an der Brust und an den Armen Brandwunden zweiten Grades erlitten und in schwer verletztem Zustande ins Landeshospital transportiert werden mußten. Die Befürchtung, daß das Augenlicht des Mädchens verloren sei, hat sich glücklicherweise nicht bewahrheitet. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet.

— (Eine interessante Veranstaltung.) Man schreibt uns: Der berühmte Recitator Prof. Alexander Stralofsch wird am 24. d. im Saale des Hotels Louisenbad in Bad Belles, das er noch nie besucht hat, einen seiner genussreichen Vortragsabende mit anziehendem Programm abhalten, und zwar zugunsten der Friedensgesellschaft.

* (Verunglückt.) Am 14. d. Mts. gegen 6 Uhr früh wurde der im Eisenbergbaue Jelenica als Bergarbeiter beschäftigte Kainischer Jakob Materc aus Bigaun von einer plötzlich sich lösenden Erdmasse verschüttet. Auf die Hilferufe des Verunglückten kamen die in der Nähe der Unfallstätte beschäftigten Bergarbeiter Josef Jhan aus Selvo und Franz Kumer aus Zabrezniz zu Hilfe und es gelang bald, den Materc aus seiner kritischen Lage zu befreien. Materc hat einen Bruch des rechten Unterschenkels sowie eine Quetschung der linken Rippen erlitten und dürfte längere Zeit erwerbsunfähig bleiben.

* (Feuer.) Am 12. d. Mts. brach in der Stadt Idria gegen 4 Uhr nachmittags im Hause des Besitzers Heinrich Turman Feuer aus, das durch das unbewachte 4-jährige Söhnlein des Besitzers verursacht ward. Der Kleine setzte nämlich einen am Gange befindlichen, mit Holzspänen gefüllten Korb mit einem Zündhölzchen in Brand; die Flammen ergriffen den Dachstuhl, der niederbrannte. Das Feuer wurde durch die Idrianer Feuerwehr, die mit drei Spritzen herbeieilte, im Verlaufe einer Stunde gelöscht. Der Schaden beträgt 500 fl., wogegen Turman auf 250 fl. versichert ist.

— (Prämiierte österreichische Eisenbahnfahrmaschinen.) Die österreichischen Eisenbahnfahrkreise können von dem Ergebnisse der kürzlich publicierten Preisvertheilung des geschäftsführenden Ausschusses des «Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen» höchlich befriedigt sein. Von den für die besten Leistungen auf allen Gebieten des Eisenbahnwesens ausgeschriebenen Preisen sind nicht weniger als fünf nach Wien gewandert, vier Prämien wurden an in Berlin ansässige Fachmänner

verliehen, je ein Preis entfiel auf in München, Stuttgart, Magdeburg, Breslau und Hannover wohnhafte Bewerber. Die ausgezeichneten Wiener sind: Inspector Adolf Brach, der einen Preis für seine neuartigen Singnalcontrol-Vorrichtungen erhielt, Oberinspector Franz Gattinger, dessen Gewitterschuttbauvorrichtung prämiert wurde, Maschinen-Director Belzitz, der eine neue Wagenthür mit zweifacher Drehungsvorrichtung konstruiert hat. Für literarische Leistungen erhielten Preise: Generaldirectionsrath Doctor Röll, und zwar in Anerkennung seiner bei Gerold in Wien herausgegebenen „Encyclopädie des gesamten Eisenbahnwesens“ und Bureauvorstand E. Rant für sein Werk „Die Eisenbahntarife in ihrer Beziehung zur Volkswirtschaft“.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Der Laibacher Gemeinderath hält morgen, den 21. Juli l. J., im städtischen Rathssaale eine außerordentliche öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Bericht des Vorsitzenden. 2.) Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. 3.) Bericht der Personal- und Rechts-Section über die Zuschrift der k. k. Landesregierung, betreffend die Auszahlung der Entschädigung an die Gemeinde Unter-Schischla für die Incorporierung der städtischen Gründe. 4.) Bericht der Finanz-Section über Nachtragscredite zum städt. Voranschlag pro 1896. 5.) Berichte der Polizei-Section: a) Ueber den Antrag des Stadtmagistrates, betreffend die Fialerstandsplätze; b) über das Gesuch der Fialer-Genossenschaft um Befreiung von Mautgebühren; c) über Rechnungsabschlüsse, betreffend die städt. Armen und im städt. Armenhause unterbrachte Sieche, pro 1895. 7.) Berichte der Schul-Section: a) Ueber einige Aenderungen des Statutes für die höhere Mädchenschule und über die Eröffnung der ersten Classe derselben; b) über die Gründungs-Urkunde der städt. Stiftung jährlicher 250 fl. für Frequentanten an höheren Gewerbeschulen. 7.) Selbständiger Antrag des Gemeinderaths-Mitgliedes Dr. Ritter von Bleiweis-Testenitz, betreffend die Instandsetzung der Tirnauerlande und Einrichtung von Gebäuden für Baumaterialien. 8.) Selbständiger Antrag des Gemeinderaths-Mitgliedes Dr. Val. Reizper: a) Um Rücksichtnahme auf den Stadttheil Deutscher Platz bei Errichtung von öffentlichen Gebäuden, insbesondere Schulen; b) um Erwerbung geeigneter Plätze zur Errichtung von städt. „squares“ anlässlich der Ablösung von Gebäuden und Gründen; c) um Aenderung des Gemeinderathsbeschlusses vom 2. October 1895. 9.) Bericht der Personal- und Rechts-Section über das Ergebnis der Disciplinar-Untersuchung gegen den Amtsbienner Albin Jecacin. 10.) Berichte der Stadtregulierungs-Section, betreffend den Ankauf von Gebäuden und Gründen folgender Laibacher Hauseigentümer: a) Der train. Industrie-Gesellschaft in der Maierhofgasse Nr. 8; b) des Josef Rounting in der Hilscher-Gasse Nr. 6; c) der Frau Anna Regaly, Rukthol Nr. 26; d) der Frau Antonia Tomšić an der St. Petersstraße Nr. 15; e) der Frau Marie Czerny in der Schuster-Gasse Nr. 3; f) des Dr. Karl Abazhiz in der Franciscanergasse Nr. 8, und g) der Val. Beschlo'schen Erben in der Barmherziger-Gasse Nr. 1 und 3.

— (Schlussprüfungen an der Orientalischen Akademie.) In der abgelaufenen Woche wurden an der k. und k. Orientalischen Akademie wie alljährlich die Schlussprüfungen unter dem Vorhitz des Delegierten des Ministeriums des Aeußern, geheimen Rathes Freiherrn Zwiabinek von Säbenhorst, sowie unter Mitwirkung der von dem Ministerium hiefür speciell bestellten Prüfungscommissäre abgehalten. Diese Prüfungen, welche sich im ganzen auf zehn moderne Sprachen, ferner auf die an der Akademie gelehrtten rechts- und staatswissenschaftlichen und diplomatischen Fächer erstrecken, ergaben ein günstiges Resultat, indem trotz der hohen Anforderungen von 24 Candidaten zehn dieselben mit ausgezeichnetem, zwölf mit lobenswerthem Erfolge bestanden haben. Einen integrierenden Theil der Schlussprüfungen bildete auch die kurze Zeit vorher vorgenommene Prüfung aus den militärischen Fächern (Heerwesen und Militärgeographie) welcher sich sämtliche Hörer der betreffenden Jahrgänge mit vorzüglichem Erfolge unterzogen haben. Die Aufnahme der Aspiranten für das nächste Studienjahr findet zu Beginn des Monats October statt. Näheres hierüber ist aus der Concursauschreibung zu ersehen, welche im Laufe der Monate Juli und August in den beiden Amtsblättern in Wien und Budapest zur Verlautbarung gelangt.

* (Ein Kind ertrunken.) Aus Tschernembl wird uns mitgetheilt: Am 8. Juli nachmittags fiel die zwei Jahre alte Anna Blut von Blutsberg in eine im Garten des Besitzers Josef Kosalt befindliche ein Meter tiefe Pflüge, bei welcher dieselbe ohne Aufsicht spielte. Das Kind wurde durch den herbeigeeilten Josef Kosalt aus der Pflüge gezogen, starb jedoch in 24 Stunden. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge.

— (Die Prager Techniker), welche in den Jahren 1847 bis 1851, wenn auch nur in einem Semester oder ununterbrochen während mehrerer Semester ihren Studien oblagen und nach mehr als 40jähriger Trennung im October 1891 ihren ersten Collegentag feierten, werden am 10., 11. und 12. September d. J. in Prag dieses herrliche Fest wiederholen. Das betreffende Centralcomité, welchem das Herrenhausmitglied Herr

J. Glávka, wie auch der Reichsrathsabgeordnete Herr A. Siegmund als Obmänner vorstehen, ladet alle ehemaligen Studiengenossen zur regen Theilnahme ein und hofft, dass die Kollegen diese Gelegenheit benützen und sich zahlreich beim Collegentage einfinden werden, um nochmals in collegialen Kreisen traulich zu verkehren. Bezügliche Auskünfte erteilt bereitwilligst Herr Ferdinand Summereder, kaiserl. Rath, Eisenbahn-Central-Inspector a. D., derzeit in Gutenstein in Niederösterreich.

— (Die Haderkrankheit in Papierfabriken.) Das Ministerium des Innern hat zum Zwecke von Erhebungen über das Vorkommen der Milzbrand-Erkrankung (Haderkrankheit) bei Arbeitern in Papierfabriken am 30. v. M. an alle politischen Landesbehörden, mit Ausnahme jener von Wien, einen Erlass gerichtet, in dem die obligatorische Desinfection der Hader vor ihrer Verarbeitung angeordnet wird.

— (Gewitterschäden in Friaun.) Aus Pinguente wird geschrieben: Die schweren Schäden, welche das letzte Unwetter in unserer Gegend angerichtet hat, sind erst jetzt in ihrer vollen Größe erkennbar. Die Wassermassen zerstörten das Heu auf den Wiesen, schwemmten die Erde fort und überzogen den Ackerboden mit Steingeröll. Was noch unbeschädigt blieb, wurde vom Hagel vernichtet. Verschiedene Knechten wurden gänzlich zerstört. Auch der Rebstock, der sich vorher in einem so vielversprechenden Zustande befand, bietet in weitem Umkreise einen trostlosen Anblick. Unsere armen Landleute sind gezwungen, die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen.

— (Absturz.) Wie aus Oberkrain vom 17ten d. M. gemeldet wird, stürzte im oberen Selzacher Thal der Bauernknecht Franz Fröhlich von Zaberdam, der mit mehreren seiner Kameraden auf Suche nach Edelweiß auf dem Ratitobec herumstieg, plötzlich von einer senkrechten Felswand bei fünfzig Meter tief ab und blieb auf der Stelle todt.

— (Der Monstreprocess von Stenjevec.) Nach fast zweimonatlicher Verhandlung wurden am 18. d. M. die Plaidoyers in der Verhandlung über dreizehn Mordaffären geschlossen, die in der unmittelbaren Umgebung von Agram seit einer langen Reihe von Jahren verübt worden waren und erst jetzt entdeckt wurden. Die Verhandlung enthüllte wahrhaft entsetzliche Details von 22 Angeklagten, meist bauerlichen Guttsbesitzern. Der Staatsanwalt beantragt für 16 Angeklagte, darunter zwei Weiber, den Tod durch den Strang, und zwar theils wegen Raubmordes, theils wegen Gatten-, Vater- und Brudermordes. Die Vertheidiger plaidieren fast durchwegs für mildernde Umstände. Die Urtheilspublikation erfolgt am 31. Juli.

— (Fünfte internationale Hengstenschau in Wien 1896.) Das Interesse für diese in der Zeit vom 17. bis 20. October in Wien stattfindende sachliche Veranstaltung ist in allen Kreisen der Pferdezüchter schon heute ein äußerst reges und documentiert sich durch die zahlreichen Anfragen, betreffend die Beschickung derselben. Specieell aus Hannover, Oldenburg, Mecklenburg, Dänemark und Ostpreußen dürfte die heutige Hengstenschau äußerst reich beschickt werden. Als mächtiger Impuls zur Beschickung gilt in erster Reihe die Thatfache, dass die österreichische Regierung bei diesem Anlasse beiläufig vierzig Hengste anzutauschen beabsichtigt. Um jedoch auch andere Interessenten heranzuziehen, hat die VI. Section für Pferdebezug alle Nachbarstaaten auf diese Hengstenschau aufmerksam gemacht und dieselben eingeladen, den allfälligen Bedarf an Deckhengsten bei dieser Hengstenschau durch Anlauf zu decken und hofft, dass, wie in den Vorjahren, auch heuer in dieser Richtung Erfolge aufzuweisen sein werden. Anmeldungen zu dieser Hengstenschau übernimmt das Secretariat der VI. Section, Wien, I., Herrngasse 13.

Neueste Nachrichten.

Die Page auf Kreta.

(Original-Telegramme.)

Paris, 18. Juli. Die Agence Havas meldet aus Athen: Die Insurgenten in Kalyves erhalten fortwährend Verstärkungen und weisen die Truppen zurück. Die Verluste der Türken sind ernste, die der Insurgenten verhältnismäßig geringer. In Kalyves kämpfen 2000 Insurgenten gegen 5000 Türken. General-Gouverneur Berowitsch ordnete an, dass die Truppen ihre früheren Stellungen wieder einnehmen.

Paris, 18. Juli. Die Agence Havas meldet aus Athen: Letzten Freitag haben in Methymno Ruhestörungen stattgefunden. Die Absicht der Türken, das christliche Viertel mittelst Dynamit zu zerstören, wurde durch dem Einschreiten des englischen Consuls vereitelt. Zwei christliche Deputierte haben Kanea verlassen und sind nach Heraklion zurückgekehrt, wo infolge der Ermordung dreier Christen große Aufregung herrscht.

Rom, 19. Juli. Wie der Agenzia Stefani aus Kanea vom Gestrigen gemeldet wird, entstand dort gestern nachmittags unter Muslimanen und Christen aus bisher noch nicht festgestellter Ursache eine allgemeine Panik. Ein Musliman wurde verwundet, der

alsbald seinen Verletzungen erlag. Es gelang den Behörden, die Ruhe wieder herzustellen.

Constantinopel, 18. Juli. Noch bevor die Pforte die letzten Vorstellungen der Mächte beantwortet hatte, bemühten sich die türkischen Truppen im Bezirke Apokorona einige strategisch wichtige Punkte zu besetzen; sie erlitten hierbei zwei Schläppen, hatten jedoch auch theilweisen Erfolg.

Telegramme.

Wien, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Graf Soluchowski begab sich an das Hoflager nach Ischl.

Wien, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags wurden die Conferenzen zwischen den beiderseitigen Ministerien in Angelegenheit der Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleiches mit Ungarn zu Ende geführt, wobei die formelle textuelle Feststellung der bisher erzielten Ergebnisse erfolgte.

Wien, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Der Saatenstand war Mitte Juli folgender: Der Ertrag an Roggen wird auf gut mittel geschätzt. Der Weizen-ertrag dürfte die Roggenernte um ein Geringes übertreffen, qualitativ aber zurückstehen. Wintergerste verspricht allgemein gute Erträge, Sommergerste und Hafer minder gute als die Winterhaaten. Mais hat seinen vielversprechenden Stand behauptet.

Bozen, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Vom Monte Balladino bei Pinzolo stürzte der 76jährige Guttsbesitzer Antonio Rassei ab und wurde nach zweitägigem Suchen von seinem Sohne mit zerschmettertem Kopfe aufgefunden.

Kaas, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Friedrich und Otto besichtigten gestern die hiesige Garnison sowie die im Bau befindliche Kaserne und drückten höchstliche Befriedigung aus. Ihre k. u. k. Hoheiten reisten sodann nach Dedenburg ab, wo höchstbieselben abends eintreffen.

Bern, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Der Schweizer Bundesrath verbot die Einfuhr von Schweinen gemäss ab 20. d. M. Für Schweine über 60 Kilogramm kann die Erlaubnis zur Einfuhr erteilt werden, falls sich die Cantonsregierungen zur strengen Ueberwachung bis zur Abschachtung derselben verpflichten. Die Erlaubnis für leichtere Zuchtschweine wird nur ausnahmsweise unter der Bedingung des 30tägigen Stallbannes und der thierärztlichen Ueberwachung erteilt. Gesuche um die Einfuhrbewilligung sind unter Angabe des Einfuhrzollamtes an die zuständigen Cantonalbehörden zu richten.

Paris, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Die Leichenfeier für Marquis Morès hat unter ungeheurem Menschenandrang stattgefunden. Bei der Einfegung in der Notre Damekirche waren der Präsident der Republik Faure, der Minister des Aeußern Hanotaux und der Kriegsminister Billot vertreten. Die Beisetzung der Leiche erfolgte auf dem Friedhofe von Montmartre.

Madrid, 18. Juli. (Orig.-Tel.) In Yecla, Provinz Murcia, wurde ein Erdbeben beobachtet. Unter den Bewohnern entstand eine Panik; dieselben lagern in der Umgebung des Ortes im Freien. Es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Nach einem Telegramme aus Cuba ist das gelbe Fieber daselbst im Zunehmen begriffen.

Madrid, 18. Juli. (Orig.-Tel.) Die liberalen Senatoren werden gegen den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung der Mittel für Eisenbahnen, Obstruction treiben und 47 Amendements beantragen. Die Debatte wird Montag beginnen. Ministerpräsident Canovas wird bei den finanziellen Entwürfen die Vertrauensfrage stellen.

Saragossa, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Die Mütter der nach Cuba abgehenden Soldaten überreichten einen Protest gegen die Truppen-Entsendung. Man glaubt, dass dieser Schritt von den Agenten der Filibustier inspiriert sei. Die Regierung ist entschlossen, energigke Massregeln gegen die Anstifter dieser Kundgebungen zu ergreifen.

London, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Die Panzerschiffe „Resolution“ und „Repulse“ stießen bei den Mandoren bei Bearhaven an der irländischen Küste zusammen. Der Panzer „Resolution“ wurde über der Wasserlinie beschädigt.

Sofia, 18. Juli. (Orig.-Tel.) Das Journal „Mir“ meldet, dass der Untersuchungsrichter in der Angelegenheit der Ermordung Stambulows das Actenmateriale der Staatsanwaltschaft übergab, welche es an den Gerichtshof erster Instanz leiten wird.

Constantinopel, 19. Juli. (Orig.-Tel.) Die Truppen des türkischen Sieges im Hauran wird überschätzt. Die Widerstandskraft der Drusen im Innern, namentlich in ihren Gebirgspositionen, ist noch eine große. In den letzten Tagen haben zahlreiche Zusammenstöße stattgefunden. Bis zur gänzlichen Pacification dürfte noch längere Zeit verstreichen.

